

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **38 (1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

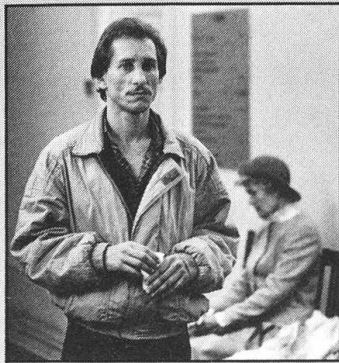
ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

ZOOM 38. Jahrgang
«Der Filmberater» 46. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen

Titelbild



In Bernhard Gigers «Der Pendler» spielt Andreas Loeffel in überzeugender Weise einen Mann, der sich verändern möchte, um Boden unter die Füße zu bekommen, aber es allein nicht schafft.

Bild: Eduard Rieben

Vorschau Nummer 18

Filmsendungen im Fernsehen:
«Kamera läuft» von TV DRS und das Angebot ausländischer Sender kritisch durchleuchtet.

Neuer Schweizer Film:
«Die Reise» von Markus Imhoof

Nummer 17, 3. September 1986

Inhaltsverzeichnis

Thema: Filmfestival Locarno 1986 2

- 2 Filmfest mit Forumscharakter
- 6 In concorso – Die Wettbewerbsfilme
- 9 Auf der Suche nach Halt: Neue Schweizer Filme
- 13 Parabel über eine Gettosituation.
Interview mit Tevfik Başer

Thema: Anthony Mann 17

- 17 Manns Mythen

Film im Kino 20

- 20 Der Pendler
- 23 Anne Trister
- 26 Ronja Rövardotter
- 27 Geld oder Leber
- 29 Invaders from Mars

Rückblende 30

- 30 Sommer Wunsch TV: Demokratie à la carte

Buch zur Sache 33

- 33 Auf der Suche nach der verlorenen Geborgenheit
(Peter Buchka: «Augen kann man nicht kaufen –
Wim Wenders und seine Filme»)

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Filmkommission
und die Radio-Fernsehkommission

Evangelischer Mediendienst

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern, Telefon 031/45 32 91
Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/201 55 80
Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich, Telefon 01/202 01 31

Abonnementsgebühren

Fr. 50.– im Jahr, Fr. 28.– im Halbjahr (Ausland Fr. 54.–/31.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 42.–/Halbjahresabonnement Fr. 24.–, im Ausland Fr. 46.–/26.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 3.–

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli+Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telefon 031/23 23 23, PC 30-169

Stämpfli-Layout: Jürg Hunsperger

Liebe Leserin Lieber Leser



Das 39. Internationale Filmfestival von Locarno (7. bis 17. August) mag mit künstlerischen Höhepunkten nicht gerade gesegnet gewesen sein. Aber welches Festival kann das heute noch von sich behaupten? Berlin, Cannes, Venedig und neuerdings München richten mit der grösseren Kelle an. Sie reissen sich um die «grossen» Namen und die aufwendigen Prestige- und Renommierproduktionen. Am Lago Maggiore hält sich der auf A-Festivals, besonders in Cannes, übliche Rummel von Stars, Produzenten und klotziger Werbung in sympathisch bescheidenem Rahmen. Locarno, das sich im Wettbewerb zum vornherein auf Werke von Autoren, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen, und auf Filme aus jungen Filmländern beschränkt, hat es alles andere als einfach, ein attraktives, «festivalwürdiges» Programm zusammenzustellen. Während an teuren und infantilen Kommerzproduktionen, läppi-schen Unterhaltungsfilmern und fadem TV-Futter nicht gerade Mangel herrscht, sind die innovativen, thematisch anspruchsvollen und formal rundum gelungenen Werke rar geworden.

Unter diesen schwierigen Umständen dürfen Festivaldirektor David Streiff und seine Auswahlkommission (Commissione artistica) für sich in Anspruch nehmen, auch dieses Jahr wieder ein akzeptables, aus vielerlei Gängen bestehendes Filmmenü zusammengestellt zu haben, bei dem sowohl Gourmands wie Gourmets wenigstens zeitweise auf ihre Rechnung kamen. Wer dieses Angebot nicht nur aus der Perspektive der Filmjournalisten und Professionellen, die eh schon vieles an anderen Festivals gesehen haben, betrachtete, fand neben biederer Hausmannskost, unverdaulichen oder missratenen Gerichten durchaus auch kulinarische Leckerbissen und sogar exotische Desserts. Die Fe-

stivalbesucher konnten wählen zwischen den unvergleichlichen abendlichen Aufführungen auf der Piazza Grande, dem Wettbewerb, der Retrospektive des Japaners Keisuke Kinoshita, neuen Schweizer Filmen in einem Informations- und Spezialprogramm, den Gedenkvorfürungen für den italienischen Drehbuchautor Ennio Flaiano und den Schweizer Schauspieler François Simon, der griechischen Filmwoche (mit vier der wichtigsten Filme von Theo Angelopoulos) und der Sektion TV-Movies mit gegen 100 Werken.

Mit kulinarischen Vergleichen allein wird man dem Locarneser Festival jedoch nicht ganz gerecht. Zu wichtig und ernsthaft waren die Themen, mit denen sich eine ganze Anzahl der gezeigten Filme auseinandersetzen. Da ist vor allem das Thema des Exils, der Emigration, durch die Menschen in aller Welt als Minderheiten in eine Situation geraten, die ihre Existenz an den Wurzeln zu zerstören droht. Solche Filme legen eindrücklich Zeugnis ab für Verfolgte und Unterdrückte und die Gefährdung ihrer Traditionen und Sitten. Dieser Blick in fremde Kulturen, der diese dem Zuschauer näherbringt und ihn einlädt, auch fremdartige Lebensweisen zu respektieren, gehört zu den faszinierendsten Aspekten eines Festivals wie dem von Locarno.

Die von David Streiff beharrlich durchgesetzte, die Möglichkeiten Locarnos realistisch einschätzende Konzeption zeitigt denn auch eindeutig positive Resultate. Mit 65 000 Besuchern konnte Locarno dieses Jahr einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Damit gehört dieses Festival, nicht nur zahlenmässig, zu den bedeutendsten kulturellen Ereignissen sowohl des Tessins als auch der Schweiz.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich